

ATHENÄUM, BUKAREST

Dienstag, 17.2.2009, 19 Uhr

ORGELKONZERT

FRANZ METZ

Programm:

Joh. Seb. Bach (1685-1750): Fantasia, G-Dur

Joh. Seb. Bach (1685-1750): Concerto, a-Moll, nach Vivaldi (Allegro, Adagio, Allegro)

César Franck (1822-1890): Grande pièce symphonique, op. 17

- Pause -

Alfred Mendelsohn (1910-1966): Toccata (1959)

George Enescu (1881-1955): Andante religioso (1900)

Richard W. Oschanitzky (1939-1979): Kaleidoskop. Variationen und Passacaglia nach einem eigenen Thema (op. 9, 1959/1963)

Gheorghe Firca (n. 1935): Drei Präludien - nach orthodoxen Gesängen aus dem Banat (1986) (Maestoso, Larghetto teneramente, Moderato)

Louis Vierne (1870-1937): Carillon de Westminster

FRANZ METZ (geb. 1955), Organist, Musikwissenschaftler und Dirigent, erhielt in der Banater Musikstadt Lugosch/Lugoj seinen ersten Klavier- und Orgelunterricht bei seinem Vater Martin Metz, der hier als Kirchenmusiker der katholischen Pfarrkirche tätig war, bei Dr. Josef Willer und bei Prof. Klara Peia. Bereits mit 9 Jahren begleitete er die Aufführungen seines Vaters an der Wegenstein-Orgel, wobei große Orchestermessen von Mozart, Haydn und Schubert aufgeführt wurden. Diese Kleinstadt war bereits im 18. Jahrhundert ein wichtiges Musikzentrum, wurden hier bereits zu Lebzeiten Mozarts und Haydns deren Kirchenmusikwerke aufgeführt. Sowohl im deutschen wie auch im rumänischen Stadtteil - dieseits und jenseits des Temesch-Flusses - gab es ein traditionsreiches Musikleben.

In den Jahren 1974-1978 folgte das Orgelstudium an der Musikhochschule in Bukarest, wobei man bemerken muss, dass in jenen Jahren nur hier die Möglichkeit für einen jungen Musiker bestand, dieses Instrument zu erlernen. Hier hatte Metz die Möglichkeit auch den damaligen Domorganisten Joseph Gerstenengst kennenzulernen, den er regelmäßig an der großen Domorgel vertreten wird. Einige Orgelstunden bei Prof. Franz Xaver Dressler in Hermannstadt brachten dem jungen Organisten zusätzliche Einblicke in seine spätere Tätigkeit.

Bis 1985, dem Jahr seiner Auswanderung nach Deutschland, wird Metz als Domorganist, Chorleiter und Pädagoge in Temeswar tätig sein, danach als Stiftskantor in Hechingen, Organist auf der Burg Hohenzollern und seit 2000 als Organist an St. Pius und Musikwissenschaftler in München.

Sein Debut als Konzertorganist fand 1975 in Temeswar statt. Bis zu seiner Auswanderung im Jahre 1985 wird Franz Metz zahlreiche Konzerte als Orgelsolist gemeinsam mit philharmonischen Orchestern des Landes geben, gefolgt von einigen Konzerten in der DDR, in Prag und 1982 in Österreich. Es war die Zeit des totalitären kommunistischen Ceausescu-Regimes und die Orgelmusik passte nicht in das Schema der damaligen rumänischen Kulturlandschaft. Wenn auch in Bukarest oder in Siebenbürgen damals ausnahmsweise Orgelkonzerte stattfinden durften, so war dies im Banat unmöglich. Die Orgel durfte ausnahmslos nur im Rahmen eines Gottesdienstes gespielt werden. Werbung dafür mit Plakate, in Zeitungen oder im Rundfunk war verboten. Erst im Jahre 1981 durfte Franz Metz das erste offizielle Orgelkonzert in Temeswar, veranstaltet durch die Philharmonie, veranstalten, in Arad 1983 und in der Basilika Maria Radna 1984. An der Orgel des Bukarester Atehnäums debutierte Metz 1977.

Er spielte in jenen Jahren zahlreiche Uraufführungen oder Orgelwerke, die ihm von zeitgenössischen Komponisten gewidmet wurden, z.B. von Sigismund Toduta, Richard W. Oschanitzky, Walter M. Klepper, Martin Lichtfuss, Andreas Porfetye, Liviu Glodeanu. Ab 1985 wird Franz Metz nun von Deutschland aus zahlreiche Orgelkonzerte im westlichen Ausland geben und seine Programme umfassten immer auch Namen von Komponisten aus dem Banat und aus Rumänien.

Was vor 1990 undenkbar war, wurde durch die Revolution vom Dezember 1989 ermöglicht: die Pflege der Orgelmusik in Rumänien und die Erforschung der beiden großen historischen Orgellandschaft Banat und Siebenbürgen. Metz wird ab 1990 in Temeswar einen internationalen Meisterkurs für junge Organisten gründen und bis etwa 1997 leiten. In dieser Zeit konnte er nicht nur die wissenschaftliche Dokumentation des Banater Orgelbaus durchführen sondern auch mehrere Sendungen zu diesem Thema für Rundfunk und Fernsehen gestalten.

Franz Metz ist auch als Musikwissenschaftler tätig. Ihm sind zahlreiche musikwissenschaftliche Veröffentlichungen zu verdanken, die sich besonders zur Musikgeschichte der deutschen Minderheiten Südosteuropas beziehen. All diese Namen bisher mehr oder weniger bekannter deutscher Komponisten konnten erst durch seine Entdeckungs- und Forschungsarbeiten nun auch in den deutschsprachigen Ländern bekanntgemacht werden, wie z.B. Franz Limmer, Johann Michael Haydn, Vincenz Maschek, Guido von Pogatschnigg, Wilhelm Ferch, Conrad Paul Wusching, Wilhelm Schwach, Richard Oschanitzky u.v.a. Im Jahre 2008 veröffentlichte Metz im Verlag Edition Musik Südost, München, den Band "Orgelmusik aus Rumänien", die erste Sammlung überhaupt, die auf diesem Gebiet erschienen ist.

(weitere Infos zu diesem Thema unter www.edition-musik-suedost.de)

Dr. Franz Metz
Hugo Weiss-Str. 5
D-81827 München
www.edition-musik-suedost.de